

# ZOO AKTUELL



# 103

ISSN 1615-2387

Heft 103 / Oktober 2022



Informationszeitschrift der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.

# ZOO AKTUELL

Impressum Heft 103 (Oktober 2022)

Herausgeber:

Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.  
Tiergartenstr. 3 \* 69120 Heidelberg  
[info@tiergartenfreunde.de](mailto:info@tiergartenfreunde.de) \* [www.tiergartenfreunde.de](http://www.tiergartenfreunde.de)  
in Kooperation mit der Tiergarten Heidelberg gGmbH

Redaktion Zoo aktuell:

Lothar Teichmann (ViSdP)  
[zoo-aktuell@tiergartenfreunde.de](mailto:zoo-aktuell@tiergartenfreunde.de)

Erscheinungsweise / Redaktionsschluss / Auflage:

ISSN 1615-2387 / 08.10.2022  
1.500 (gedruckt) + 2.000 (digitaler Versand)

Titelseite:

Waschbär mit Kürbis (Petra Medan)

*Die Tiergartenfreunde sind Mitglied der  
„Gemeinschaft der Zooförderer e.V.“*



## Unsere Gorillas brauchen mehr Platz!

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, um den Bau einer neuen Gorillaaußenanlage voranzutreiben:

**Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.**

Sparkasse Heidelberg (BIC SOLADES1HDB)

**IBAN DE26 6725 0020 0000 0161 28**



Geöffnet täglich 10 – 17 Uhr ■ außer Donnerstag  
Schloss-Wolfsbrunnenweg 46 ■ 69118 Heidelberg  
[kontakt@carl-bosch-museum.de](mailto:kontakt@carl-bosch-museum.de) ■ 06221 – 603616  
[www.carl-bosch-museum.de](http://www.carl-bosch-museum.de)

## Carl Bosch Museum

**Carl Bosch Museum** ■ Dauerausstellung zum Leben und Wirken von Carl Bosch  
**Museum am Ginkgo** ■ Sonderausstellungen zu Naturwissenschaft und Technik  
**Begleitangebote zu den Ausstellungen** ■ Workshops, Führungen, Vorträge, Programme für Schulen und Gruppen

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im November starten die Tiergartenfreunde erstmals mit einer Vortragsreihe im Neben-  
zimmer des Restaurant „Zum Achter“  
Neuenheimer Landstr. 3A, Heidelberg.

Den Auftakt bildet am 22. November der  
Vortrag von Dr. Johannes Fritz „Grund zur  
Hoffnung: die Wiederansiedlung des Wald-  
rapps in Europa“. Weitere Details zu die-  
sem Vortrag finden sie auf Seite 3. Im Jahr  
2023 folgen dann 3 weitere Vorträge im  
Januar, März und Mai.



Wie jedes Jahr erhalten die Vereinsmitglie-  
der mit der letzten Ausgabe der Zoo aktuell  
des Jahres auch wieder die diesjährige Ar-  
tenschutzpostkarte der Gemeinschaft der  
Zooförderer e.V.. Die Amphibienkrise hält  
an und der Feuersalamander ist dafür ein  
markanter Vertreter..

*Ihr Lothar Teichmann*

## Inhaltsverzeichnis

Inhalt / Termine / Editorial	1
Vorwort des Zoodirektors	2
Das LIFE-Projekt zur Wiederansiedlung des Waldrapps in Europa	3
Neuzugänge im Zoo Heidelberg / Abschied	4
Neu im Zoo: Europäische Bienenfresser	6
Direktorenführung vom 17.09.2022	8
90 Jahre Verein der Tiergartenfreunde– du erzählst!	9
Tagesfahrt in den Hessenpark	9
Je zwei Hinterwälderrinder in der ZOOMerlebniswelt Gelsenkir- chen und im Zoo Heidelberg	10
Ottternachwuchs quicklebendig	13
Wer sind die Tiergartenfreunde? / Beitrittserklärung	14
EinBlick: WAPCA	16
Mehr Platz für Bobo und seine Mädels ...	19
Veranstaltungen in den Herbst- und Weihnachtsferien	20
Neue Ausstellung ab 19. Oktober	21
Mit Zoomitarbeitern im Gespräch	22
Collection Planning – Teil 1	24
Mehrtagesfahrt 2023 durch den Bayeri. Wald nach Tschechien	27
Aus der Heidelberger Zoogeschichte Teil IV - 1945/1950	28

## Termine 2022 / 2023

Vortrag „Grund zur Hoffnung: die Wiederansiedlung des Waldrapps in Europa“ von Dr. Johannes Fritz	22.11.2022
Stammtisch 19:00 Uhr Bräustadl	25.11.2022
Adventliches Waffelbacken im Zoo	27.11.2022
Vortrag „Schutz von Greifvögeln und Eulen im Rhein-Neckar-Raum“ von Michael Ziara	23.01.2023
Vortrag „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von Prof. Dr. Ulrich Holzbaur	28.03.2023
Mehrtagesfahrt „Tschechien / Bay. Wald“	18. – 21.05.2023

## Vorwort des Zoodirektors

Liebe Zoofreunde,

der Sommer liegt hinter uns und hatte Vieles im Gepäck, das den Zoo ausmacht: Jungtiere in ganz vielen Gehegen, umgesetzte Planungen, neue Tiere aus anderen Zoos. Leider gab es auch eine erhebliche Trockenheit, deren Auswirkungen unsere Gärtner nach Kräften minimiert haben. Aber zurück zu den Tieren. Nachwuchs im Zoo wird minutiös geplant. Mit den Koordinatoren der Zuchtprogramme wird abgestimmt, welche Tiere wann Eltern werden sollen – oder auch nicht. Wenn sich die Tiere dann auch noch an die Planungen halten, sind die Tiergärtner rundum glücklich. Deshalb freuen wir uns über Junge bei den Zwergottern, unsere kleine Mähnenrobbe (sogar weiblich!), Präriehunde, Esel und viele mehr. Besonders erfolgreich waren die Vögel (und die Vogelpfleger) in ihren Zuchtanstrengungen: Bei 21 Vogelarten wuchsen 89 Jungvögel auf, darunter etliche Federbällchen, die besonders wichtig für die Erhaltung der Population im Zoo, wie bei den Kampfläufnern – oder gar der ganzen Art, wie bei den Mitchell-Loris und den Vietnamfasanen sind. Vietnamfasane gelten in ihren natürlichen Lebensräumen als ausgerottet und die Zoos bauen eine leistungsfähige Reservepopulation auf, um diese schönen Vögel wieder in ihrer Heimat ansiedeln zu können. Dabei helfen die vier Jungfasane, die bei uns groß geworden sind.

Neu im Zoo sind einige Vögel, die größten darunter sind sicher der Helmkasuar „Tweety“ und die Krauskopfpelikane. Nach der Fertigstellung des Bauernhofes war das Gehege der Ponies frei geworden. Nach intensiven Überlegungen, welche Tiere wir dort zukünftig halten wollen, ist die Wahl auf den Helmkasuar gefallen. Laufvögel sind ganz besondere Vögel, die wir vor „Tweety“ Ankunft im Zoo lange Zeit nicht gezeigt haben. Sie demonstrieren sehr schön, wie in der Evolution nicht mehr benötigte Strukturen verschwinden und andere Fähigkeiten in den Vordergrund treten. Laufvögel sind von Natur aus flugunfähig und anstatt viel Energie in den Aufbau einer Flugmuskulatur zu stecken, verfügen sie über extrem muskulöse Beine. Kasuare sind Bewohner der Re-

genwälder im Norden Australiens und auf Neuguinea. Sie sind Einzelgänger und muten mit ihrem Helm ein wenig wie Dinosaurier an. Das zuständige EEP war froh, für „Tweety“ in Heidelberg einen guten Platz gefunden zu haben. Seine volle Schönheit mit hohem Helm, leuchtenden Farben am Hals und einem lackschwarzen Gefieder wird unser Kasuar erst in zwei bis drei Jahren erreichen. Die Krauskopfpelikane, die den großen See beleben, gehören zu den größten flugfähigen Vögeln. Auch für sie gibt es ein Erhaltungszuchtprogramm. Während der Rosapelikan noch nicht als bedroht gilt, sind die Krauskopfpelikane leider gefährdet. Da ein großer Teil der Weltpopulation in Osteuropa brütet, haben die Europäischen Zoos hier eine besondere Verantwortung, sich um diese Tiere zu kümmern. Die neuen Pelikane kommen aus den Zoos von Budapest und Bern zu uns und sollen die Rosapelikane ersetzen.

Im Herbst 2022 müssen wir uns auch den Folgen des Krieges in der Ukraine stellen. Wir freuen uns, durch eine großzügige Spende einigen Familien, die aus der Ukraine fliehen mussten, Patenschaften und den damit verbundenen Zoobesuch ermöglichen zu können. Die hohen Energiekosten werden in diesem und den nächsten Jahren unseren Haushalt sehr belasten. Neben allen Maßnahmen zum Energiesparen, die wir in den vergangenen Jahren bereits getroffen haben und die wir weiter verstärken, werden auch verstärkte Investitionen in moderne Energietechnik nötig werden und unsere Handlungsfähigkeit in anderen Bereichen einschränken.

Neben diesen Themen wollen wir weiter den Zoo als das Naturerlebnis- und Naturschutzzentrum in unserer Region etablieren. Wir werden mit unseren Tieren, Pflanzen, Ausstellungen (bald beginnt die Ausstellung „Leben unter Wasser“!) und vielen Ideen die Menschen für den Schutz der Natur begeistern.

Helfen Sie uns dabei.

Herzliche Grüße

Klaus Wünnemann  
Zoodirektor



## Abenteuer Artenschutz:

### Das LIFE-Projekt zur Wiederansiedlung des Waldrapps in Europa

Johannes Fritz

Waldrappteam Conservation and Research

Das Projekt zur Wiederansiedlung des Waldrapps läuft nunmehr seit 20 Jahren. Der Versuch, diese in Europa gänzlich ausgestorbene Zugvogelart wieder anzusiedeln war aufwändig und langwierig. Inzwischen leben aber wieder rund 250 Vögel in freier Wildbahn und vermehren sich in bereits vier Brutgebieten.

Demographische Modellierung zeigen, dass die Waldrappe ein gutes Potential für ein nachhaltiges Überleben in Europa haben und auch mit den sich stetig ändernden Umweltbedingungen relative gut zurechtkommen.

Nun sollen im Rahmen einer zweiten LIFE-Periode in den nächsten Jahren noch drei weitere Brutkolonien gegründet und umfangreiche begleitende Maßnahmen durchgeführt werden. So soll dieser charismatische Zugvogel wieder zu einem dauerhaften Bestandteil der heimischen Fauna werden.

Begleitende Grundlagenforschung widmet sich insbesondere den Mechanismen und der Funktion des Vogelflugs, mit einem besonderen Fokus auf dem Formationsflug. Da ein Großteil der Vögel der Population mit GPS-Trackern ausgestattet ist, versuchen wir im Rahmen von Forschungsprojekten auch die Belastungen und Risiken der GPS-Besenderung für die Tiere zu minimieren.



Foto: H.Wechner

**Vortrag am 22.11.2022**

**Restaurant „Zum Achter“  
Neuenheimer Landstr. 3A, Heidelberg**

**Einlass: 18:00 Uhr**

**Beginn: 18:30 Uhr**

Der Eintritt ist frei - Anmeldung erforderlich unter:  
[info@tiergartenfreunde.de](mailto:info@tiergartenfreunde.de) oder AB 0621 76 24 014

# NEUZUGÄNGE

# IM ZOO HEIDELBERG

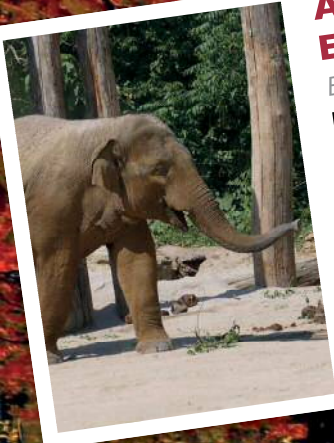
## ASIATISCHER ELEFANT „MINH-TAN“

*Elephas maximus*  
In Heidelberg seit:  
15. Juli 2022



Geburtsort:  
Zoo Osnabrück

Alter:  
fünf Jahre



## MÄHNENROBBE „YUNA“

*Otaria byronia*

Geburtsdatum:  
19. Juli 2022

Geburtsort:  
Zoo Heidelberg



## 3 ASIATISCHE KURZ- KRALLENOTTER

*Aonyx cinerus*

Geburtsdatum:  
30. Juni 2022

Geburtsort:  
Zoo Heidelberg



## ABSCHIED

SEIT DER LETZTEN ZOO AKTUELL HABEN  
UNS DIESE TIERE LEIDER VERLASSEN:

## GEIERRABE

*Corvus albicollis*

Umgezogen am:  
08. August 2022

Im Alter von:  
drei Jahren

Umgezogen nach:  
Safari Park Dvur Kralove  
Tschechische Republik



## ZWEIFINGER- FAULTIER

*Choloepus didactylus*

Verstorben am:  
07. Juli 2022

Im Alter von:  
10 Monaten





### 3 KUBAFLAMINOGS

*Phoenicopterus ruber*

**Geburtsdatum:**

04. Juli 2022 und  
08. Juli 2022

**Geburtsort:**

Zoo Heidelberg

Geschlechter noch  
unbekannt



### HELMKASUAR

*Casuaris casuaris*

**in Heidelberg seit:**

12. August 2022

**Geburtsort:**

Zoo Estepona



**Alter:**

ein Jahr

### 2 ÄGYPTISCHE LAND- SCHILDKRÖTEN

*Testudo kleinmanni*

**Geburtsdatum:**

14. Juni 2022

**Geburtsort:**

Zoo Heidelberg

Geschlecht noch  
unbekannt



### 2 KLEINE PANDAS

*Ailurus fulgens fulgens*

**Geburtsdatum:**

12. Juli 2022

**Geburtsort:**

Zoo Heidelberg

Geschlecht noch  
unbekannt



### GRAUMÖWE

*Leucophaeus modestus*

**Geburtsdatum:**

30. Juni 2022

**Geburtsort:**

Zoo Heidelberg

Geschlecht noch  
unbekannt

### ASIATISCHER ELEFANT „TARAK“

*Elephas maximus*

**Umgezogen am:**

12. Juli 2022

**Im Alter von:**

16 Jahren



**Umgezogen nach:**

Zoo Köln



### BIENENFRESSER

*Merops apiaster*

**Verstorben am:**

10. August 2022

**Im Alter von:**

einem Jahr



### KATTA „RAMBO“

*Lemur catta*

**Verstorben am:**

11. September 2022

**Im Alter von:**

10 Jahren



## Neu im Zoo: Europäische Bienenfresser

Julian Overberg (Praktikant Zoologie)



In der begehbaren Waldrippenvoliere ist vor Kurzem eine neue Vogelart eingezogen: Der Europäische Bienenfresser. Acht noch sehr junge Exemplare dieser attraktiven Vogelart, alle 2021 geschlüpft, leben nun im Zoo Heidelberg und sollen hier eine neue Kolonie der äußerst geselligen Tiere begründen.

Die, inklusive Schwanzfedern, knapp 30cm großen Vögel aus der Familie der Spinte (Meropidae) gehören zu den buntesten Vogelarten Europas. Der Name verrät es: Bienenfresser ernähren sich von Fluginsekten, vor allem von Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen, aber auch von Käfern, Schmetterlingen und sogar Libellen, die von den extrem schnellen und wendigen Fliegern im Flug erbeutet werden. Der lange und schmale Schnabel funktioniert wie eine Pinzette und erlaubt es den Vögeln, ihre Beute präzise und sicher zu greifen. Da diese mitunter wehrhaft ist, fliegt der Bienenfresser nach Ergreifen eines Insekts zunächst zu einer nahegelegenen Sitzwarte. Dort wird die Beute durch kräftiges Schlagen auf den Untergrund getötet und durchgeknetet, wobei sich auch die Giftdrüse des Stachels entleert und der Stachel abfällt. Erst wenn diese Gefahr eliminiert ist wird das Beutetier verschluckt oder den Jungvögeln gegeben. Die unverdaulichen Teile (v.a. Chitinpanzer und Flügel) mancher Insekten werden als Klumpen wieder erbrochen. Die beeindruckenden Jagdflüge der Bienenfresser lassen sich auch im Zoo gut be-

obachten. An warmen Sommertagen verirren sich laufend Fluginsekten in die Waldrippenvoliere, wo sie postwendend von einem wartenden Bienenfresser erspäht und erbeutet werden.

### Eine ganz spezielle Brutbiologie

Der Europäische Bienenfresser ist ein Koloniebrüter. Das allein ist nichts Besonderes, spannend ist allerdings die Wahl des Brutplatzes einer Bienenfresserkolonie. Die Nester werden als Bruthöhlen in sehr steile bis senkrechte Hänge und Wände von Steilufeln oder Sandgruben gegraben, dicht neben den Höhlen anderer Paare. In der Regel sind die gewählten Brutwände nach Süden ausgerichtet. Die Höhlen selbst bestehen aus einer schmalen Röhre, die waagrecht ein bis zwei Meter weit in die Steilwand hineinführt, und einer Brutkammer, die daran anschließt. So tief in der Brutwand sind die Jungtiere vor Nesträubern geschützt und profitieren von einem stabilen Klima in der Brutkammer. Bis zu 30 Tage lang werden die Jungvögel in der Bruthöhle versorgt, in der sich dann am Ende eine zentimeterdicke Schicht aus Kot und unverdaulichen Nahrungsbestandteilen findet.

Eine natürliche Lehm- oder Lösswand können wir den Bienenfressern in der Waldrippenvoliere nicht als Brutmöglichkeit anbieten. Stattdessen wurde für sie eine künstliche Brutwand geschaffen. Für den Zoobesucher ist diese kaum zu erkennen. Lediglich fünf kreisrunde und mit Erde ver-



schlossene Öffnungen in der hinteren Mauer der Voliere sind zu sehen. Es handelt sich jeweils um das Ende eines einen Meter langen Plastikrohres, das durch die Mauer hindurch in und durch einen länglichen Nistkasten hinter den Kulissen führt und in einer Brutkammer mündet. Das Rohr ist vollständig mit leicht feuchter Erde ausgestopft, damit sich die Vögel die Röhre hin zur Nistkammer, die von außen zwecks Nestkontrolle über eine Klappe geöffnet werden kann, selbst graben müssen. Dies ist wichtig, da das gemeinsame Graben der Nistbehausung über bis zu drei Wochen die Paarbindung und die Brutstimmung fördert, ebenso wie die regelmäßigen Futtergeschenke, die das Männchen dem Weibchen übergibt. Am Ende dieser harten Arbeit sind die Schnäbel der Bienenfresser um mehrere Millimeter kürzer.

Ende Juni schlüpfen die Jungvögel nach 20-22 Tagen Brutdauer. Bei der Fütterung am Höhleneingang müssen sie Schlange stehen, da nur jeweils ein einzelnes Küken in der schmalen Röhre Platz hat. Ist es gesättigt, tritt es zurück und der nächste Jungvogel rückt nach.

### Ein Profiteur des Klimawandels

Immer wieder wird darüber berichtet, welchen negativen Einfluss der Klimawandel auf die Verbreitung und Populationsgröße vieler Tierarten hat. Auf den Bienenfresser trifft genau das Gegenteil zu: Er profitiert vom Klimawandel. Die Vögel sind für das eigene Überleben und vor allem für eine erfolgreiche Jungenaufzucht auf warme und trockene Sommer angewiesen. Nur unter diesen Bedingungen finden sie ein ausreichendes Angebot an Fluginsekten vor. Bei Regen fliegen diese nicht und es besteht außerdem die Gefahr, dass die Bruthöhlen der Bienenfresser voll Wasser laufen und die Jungvögel ertrinken oder erfrieren. Aufgrund des nur saisonal ausreichenden Nahrungsangebotes sind Europäische Bienenfresser Zugvögel, die den Winter über in Afrika verweilen und nur von Mai bis August in Europa anzutreffen sind. Für den Zoo bedeutet das, dass die Tiere den Winter überwiegend im Innenraum der Voliere verbringen.

In Deutschland war die Art Ende des letzten Jahrhunderts ausgestorben, kehrt seit der Jahrtausendwende jedoch langsam wieder zurück, sodass heute wieder über 1000 Brutpaare in mehreren Kolonien in Deutschland heimisch sind. Möglich geworden ist dies sicherlich vor allem durch die zunehmend heißeren und trockene-

ren Sommer. Mit als erstes etablierte sich eine Kolonie am Kaiserstuhl, wo sie zur Gründung eines Vogelschutzgebietes führte und sich schnell zur Touristenattraktion entwickelte. Mittlerweile lebt die größte Population der Tiere in Deutschland im südlichen Sachsen-Anhalt, aber auch ganz in der Nähe von Heidelberg existiert ein Vorkommen. Eine wachsende Kolonie mit über 100 Brutpaaren besiedelt den Steinbruch Nußloch nur eine halbe Stunde Fahrt vom Zoo entfernt. Es ist damit zu rechnen, dass die Bestände des Bienenfressers mit dem Fortschreiten des Klimawandels weiter zunehmen und weitere Kolonien an anderen Orten in Deutschland entstehen.



Links: Die künstliche Brutwand mit den fünf Nistkästen von der Rückseite der Voliere aus betrachtet.

Rechts oben: Eingang einer Brutröhre in der Voliere.

Rechts unten: Blick in eine Nistkammer, in die eines der mit Erde präparierten Rohre mündet.

Fotos: Julian Overberg

## Direktorenführung vom 17.09.2022

Lothar Teichmann

Die diesjährige Direktorenführung fand am 17.09.2022 statt. Um 15<sup>00</sup> Uhr konnten 23 Tiergartenfreunde unseren Zoodirektor Dr. Wünnemann begrüßen. Just zur selben Zeit überraschte uns unsere Braunbärin „Merle“ mit einer gekonnten Klettereinlage auf einen Baum in der Bärenaußenanlage und lenkte die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer auf sich.

Nachdem „Merle“ wieder heruntergeklettert war, startete die Führung zum bedeutendsten Neuzugang der letzten Monate, denn auf die frühere Camargue-Rinder-Anlage zog erstmals ein Helmkasuar in Heidelberg ein. Überhaupt bildeten die Vögel einen Schwerpunkt des Rundgangs. So kamen wir von den Käuzen zu den Bienenfressern und schließlich zu den Krauskopfpelikanen. Diese sollen perspektivisch die Gruppe der Rosa-Pelikane ablösen.

Aber auch ein Besuch im Elefantenhaus in dem es ein Wechsel in der Elefanten-WG Mitte Juli 2022 gab und



„Kletternde Merle“ und die staunende Tiergartenfreunde  
(FotoS: Heidrun Knigge)

der Nachwuchs bei den Zwergottern war inhaltlicher Bestandteil der Führung. Ein herzliches Dankeschön an unseren Zoodirektor.





## 90 Jahre Verein der Tiergartenfreunde– du erzählst!

Elke Schramke

Mit frechen Robben geschwommen, einen zutraulichen Kakadu gekraut, einen Schimpansen umarmt, einen wuchtigen Elefanten entstaubt, Eis mit dem Osterhasen gegessen, oder einfach die große Liebe des Lebens gefunden – welche Szenen und Geschichten verbindet du mit dem Zoo Heidelberg und den Tiergartenfreunden?

Durchwühle deine Fotos oder sende uns einfach deine persönliche Zoo-Geschichte zu. Die Geschichten und Bilder werden gesammelt und zum 90-jährigen Jubiläum der Tiergarten-Freunde in einer Chronik veröffentlicht.

Erzähle uns dein Erlebnis und sende die Geschichte an:

[info@tiergartenfreunde.de](mailto:info@tiergartenfreunde.de)

oder postalisch:

Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.  
Tiergartenstr.3  
69120 Heidelberg

Wir freuen uns auf jeden Beitrag, der zu einer wunderschönen 90-jährigen Geschichte des Vereins der Tiergartenfreunde beiträgt.

Mit der Einsendung eines Beitrag erklärst du dich zur unentgeltlichen Veröffentlichung des Beitrages/Bildes einverstanden. Verwende nach Möglichkeit digitalisierte (gescannte) Bilder. Im Original übersandte Bilder werden nicht automatisch zurückgesandt.

**Große Zahlen werfen Ihre Schatten voraus:**

**2023 werden die Tiergartenfreunde 90 Jahre alt!**

## Tagesfahrt in den Hessenpark

Manuela Teichmann

Pünktlich um 8h ging die Fahrt am 08.10.2022 Richtung Hessenpark. Dort angekommen versorgten wir uns zunächst am „Marktplatz“ mit Kaffee. Um 10.30h kam Frau Muth, um uns zur Führung „Das liebe Vieh – Von Tieren und Menschen auf dem Land“ abzuholen. Wir erfuhren alles über das 1974 gegründete Freilichtmuseum, wel-



ches in verschiedene Baugruppen unterteilt ist und über das Leben, wie es früher war. Im Rahmen der Führung zeigte sie uns die gehaltenen Tiere, wie Meißner Widder, Deutsche Sattelschweine, Altsteirer- und Vorwerk-Hühner, Coburger Fuchsschafe, Rhönschafe, Thüringer Waldziegen, Rotes Höhenvieh, Leinegänse und Landesel. Auch über die „Nachhaltige Forstwirtschaft“ von Ludwig Hartig wusste Frau Muth zu berichten. Mit vielen tollen Informationen und Eindrücken ging es zur Stärkung in die Dorfgaststätte. Danach konnte wir noch nach Herzenslust das Museum erkunden oder shoppen gehen, bevor es um 17h wieder nach Hause ging. Es war ein wunderschöner und kurzweiliger Tag.

## Je zwei Hinterwälderrinder in der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen und im Zoo Heidelberg

Das war eine spannende Unternehmung: Am 11. Januar 2022 erhielt ich von Sinje Büttner - sie ist die Projektkoordinatorin des Modell- und Demonstrationsvorhabens



„Optimierung des Beitrages von VdZ Mitgliederzoos zur ex-situ in-vivo Erhaltung bedrohter einheimischer Nutztierassen“ (kurz: VdZ-Nutztierassenprojekt) - die erfreuliche Mitteilung, dass Frau Judith Wabnitz sich bei ihr gemeldet habe. Sie ist die zuständige Tierärztin des Gelsenkirchener Zoos „ZOOM Erlebniswelt“ und sie erteilte den erfreulichen Auftrag, im Rahmen des VdZ-Nutztierassenprojekts zwei Hinterwälderrinder anzuschaffen.

Prima. Wie macht man das in Corona Zeiten? Man stellt folgende Anfrage in die WhatsApp-Gruppe Hinterwälder mit über 130 Teilnehmer: „Der Zoo von Gelsenkirchen sucht zwei abgetränkte Kuhkälber der Herdbuchkategorie A. Entweder relativ bald oder im April“. Ziel war, dass die Rinder relativ jung sind, damit sie sich einfach an die

neue Umgebung gewöhnen. Leider hatten die ersten beiden jüngeren Kälber Flechten, was für einen Zoo nicht zu verantworten ist. Es sollte auch sichergestellt sein, dass die Tiere umgänglich sind. Wie löst man diese Frage? Relativ einfach, die anbietenden Züchter laufen mit den Rindern am Seil und man dreht einen kurzen Videofilm. Frau Wabnitz und ihr Team waren überzeugt und gaben den Zuschlag. Zum einen für eine Hulagotochter, die am 28. April 2020 geboren ist aus der Zucht von Rainer Kiefer aus Zell-Pfaffenberg und zum anderen für eine Labflortochter mit Geburtsdatum 7. Oktober 2020 von Thomas Kiefer aus Zell-Pfaffenberg-Helblingsmatt. Da die Hulagotochter vom Alter her zucht-reif war, wurde sie in Absprache mit Frau Wabnitz am 2. März gedeckt. Dann ging es um die veterinärhygienischen Untersuchungen, die verständlicher Weise in einem Zoo sehr umfangreich sein müssen. Alle Untersuchungsergebnisse waren passend. Freundlicher Weise hat sich dabei Herr Dr. Jürgen Werner vom Veterinäramt Lörrach gut eingesetzt, damit alles glatt laufen konnte.

Nun, ich muss sagen, dieser Ankauf war eine intensive Geschichte. Über 50 E-Mails wanderten hin und her, dazu noch einige Telefonate, bis die Tiere nach Gelsenkirchen gelangen konnten. Dies war nach wenigen Verzögerungen am 17. Mai 2022 der Fall. Zunächst kamen die Tiere in die Quarantäne. Danach sind die beiden Rinder am 1. Juli 2022 auf dem Grimberger Bauernhof in der ZOOM Erlebniswelt eingezogen. Frau Wabnitz schrieb: „Wir konnten sie brav von der Quarantäne dorthin führen, und die beiden verstehen sich auch mit den drei Eseldamen, die im gleichen Außengehege sind. Den Besuchern gegenüber sind sie schon sehr zutraulich und holen sich Streicheleinheiten ab. Wir sind sehr glücklich mit „Frau Meier“ und „Vroni“. „Frau Meier“ ist die Hulago-

tochter von Rainer Kiefer und „Vroni“ die Labflortochter von Thomas Kiefer. Auf diese Namen wurden sie vom Betreuungspersonal getauft. Also, was will man mehr?

Frau Wabnitz lud Frau Büttner und mich in die ZOOMerlebniswelt ein, um die Tiere und deren Umgebung in Augenschein zu nehmen und fachliche Fragen zu besprechen. Leider hat „Frau Meier“ umgerindert. Deswegen stand das Besamen im Fokus, ob die jüngere „Vroni“ gleichzeitig mit „Frau Meier“ besamt werden kann. Dies wurde bejaht und anhand der beiden Zuchtbescheinigungen und des vorhandenen Hinterwäldersamens bei der RUW konnten bereits konkrete Empfehlungen gemacht werden.

Exterieurmäßig sind es zwei Prachtexemplare von Hinterwälderrindern. Angesprochen wurde, dass man bei der älteren „Frau Meier“ ein Auge darauf haben muss, dass sie nicht zu viel Speck ansetzt. Ein Thema war die Klauenpflege. Momentan ist keine Pflege nötig. Beim älteren Rind „Frau Meier“ sollte es auch zukünftig keinen Behandlungsbedarf geben, beim jüngeren Rind „Vroni“ müssen die Klauen beobachtet werden. Günstig ist der Sandboden, auf dem sich die Klauen natürlich abnutzen können. Anhand von übermittelten Bildern sollen Handlungsempfehlungen gemacht werden. Die beiden Rinder stammen von zwei Betrieben, trotzdem funktioniert das Zusammenleben einwandfrei. „Frau Meier“ ist die Chefin und die „Vroni“ akzeptiert das vollkommen.

ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen ist bereits Mitglied im Fleischrinder-Herdbuch Bonn e. V., so dass einer züchterischen Weiterentwicklung nichts mehr im Wege steht. Sollten die beiden Rinder je ein Bullen- und ein Kuhkalb gebären, muss im Alter von sechs Monaten eine Trennung erfolgen, weil die Hinterwälderrinder recht frühreif sind.

Bereits im Herbst 2021 konnten im Zoo Heidelberg zwei vier Monate alte abgetränkte Hinterwälder aufgestallt werden. Vorher waren zwei Anglerrinder angeschafft

worden, die aber keinen Umgang mit Menschen gewohnt waren und deswegen wieder verkauft wurden. Ein glücklicher Umstand war, dass die Tierpflegerin Nadja Lippold aus Keltern stammte und sich an den dort woh-



*Kürzlich besuchte Klaus Nittel, der Vermittler der Tiere den Heidelberger Zoo und traf sich mit Dr. Barbara Bach, der dortigen Tierärztin. Schön ist die Vertrautheit der Rinder zu sehen und auch der im Text angesprochene Größenunterschied der beiden (Sebastian Nittel).*

nenden Klaus Nittel erinnerte, der schon lange Zeit Hinterwäldertiere züchtet. „Was meinst Du, könnte das mit Hinterwäldern etwas werden“, hat sie ihn gefragt. Er entgegnete ihr, „das kann selbstverständlich gelingen, wichtig ist, dass ihr Kontakt zu den Tieren aufbaut und haltet“. Da er eh zwei Bullenkälber im Münstertal ankaufte, machte er das Angebot, dass er dabei auch gleich die gewünschten weiblichen Tiere besorgen würde. Gesagt getan, nach ein paar Tagen Zwischenaufenthalt bei ihm kamen die beiden am 12. Oktober in den herrlich vorbereiteten Boxen an. Herr Nittel gab auch hilfreiche Emp-

fehlungen in Sachen Fütterung, damit die Tiere gesund heranwachsen können. Das haben die beiden auch getan und sind gut herangewachsen. Auf Initiative von Sinje Büttner gab es im Februar 2022 ein Onlinemeeting zwischen ihr, Dr. Barbara Bach und mir, da ein reales Treffen wegen Corona nicht möglich war. Die Themen waren ähnlich wie in Gelsenkirchen. Der Zoo Heidelberg ist noch nicht Mitglied im Zuchtverband RBW e.V., das wird gemacht, wenn die Tiere trächtig geworden sind. Als Hilfestellung wurde angeregt, in regelmäßigen Abständen Bilder auszutauschen, anhand derer der Entwicklungs- und Fütterungszustand abgeleitet werden kann. Zum Verhalten der beiden schreibt Frau Dr. Barbara Bach, „die Tiere sind bisher tatsächlich sehr umgänglich, was nicht zuletzt aber an dem Tiertraining liegt, was unsere Tierpflegerinnen mit viel Geduld und Leidenschaft regelmäßig durchführen“. Interessanter Weise verkörpern die beiden die Bandbreite der Hinterwälderrasse in der Größe. Die von Michaela Schelb aus dem Münstertal abstammende Ronlabtochter hat eine große Mutter mit 125 cm im Widerrist und die von Fridolin Wiesler ebenfalls aus dem Münstertal abstammende Walagatochter hat mit 119 cm Widerrist eine kleinere Mutter. Außerdem vererbt der Großvater Walter eher kleinere Tiere. Aber, so lehrt die Züchtungskunde, es braucht eine Varianz, wenn gezüchtet werden soll. Beide Tiere sind in der Bandbreite enthalten, konkret misst die Walagatochter mit 12 Monaten und drei Wochen 100 cm im Widerrist und die Ronlabtochter mit 13 Monaten und einer Woche 110 cm im Widerrist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das VdZ-Nutztierassenprojekt bis jetzt als ein voller Erfolg bewertet werden kann. Es ist hilfreich, dass Zoos sich durch Anschaffen von gefährdeten Tierarten um die Weiterzucht bemühen, indem sie mit den Zuchtverbänden kooperieren. Natürlich ist es aber auch eine Bereicherung für die Zoobesucher, wenn sie gefährdete Haustierrassen sehen und erleben können.

Zur Erklärung sei gesagt, dass das VdZ-Nutztierassenprojekt ein gemeinsames Projekt vom Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) und vom Tierpark Arche Warder ist. Die Anschaffung der Zuchttiere erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

*Dr. Franz Maus, Zuchtleiter der Wälderrassen*

*Judith Wabnitz, tierärztliche Leiterin der ZOOMerlebniswelt Gelsenkirchen und*

*Dr. Barbara Bach, Tierärztin im Zoo Heidelberg*



Kennen Sie schon die beliebteste\*  
Naturkosmetik im Reformhaus® ?



Lernen Sie uns kennen - Exklusiv im Reformhaus®



\* Fett-Feucht-Balancer (Doppelpackung) hat 3000 Bewertungen (4.1) bei Reformhaus e.G., 1. Hälfte 2021

WWW.ARYA-LAYA.DE

## Otternachwuchs quicklebendig

Insgesamt drei kleine Pelzknäuel vergrößern die Zwergotterfamilie im Zoo Heidelberg. Geboren Ende Juni, sind die drei jungen Zwergotter nun alt genug, um sich auf ihre Erkundungsreisen durch das Gehege im Zoo Heidelberg zu machen. Die ganze Familie kümmert sich um den Nachwuchs und sucht Kontakt zu den neuen Mitgliedern - oft sind alle acht Otter beim gemeinsamen Kuscheln, Spielen und Fressen zu beobachten.

Mit den ersten Ausflügen der Kleinen haben auch die Zoobesucher im Otte-gehege immer etwas zu Beobachten. Die drei Jungtiere spielen mit ihren älteren Geschwistern und üben sich im Schwimmen. Junge Otter können zwar bereits schwimmen, bis sie sich jedoch genau so flink und versiert im Wasser bewegen, wie ihre älteren Artgenossen, benötigen sie ein paar Trainingseinheiten. Aus diesem Grund haben die Tierpfleger für eine kleine Starthilfe gesorgt: Der Ausgang des Otterhauses mündet direkt ins Wasserbecken. Damit die drei Jungtiere von dort nicht gleich im Wasser landen, haben die Tierpfleger ihnen einen Holzsteg bis zum anderen Ufer gebaut. So könne sich die drei jüngsten Geschwister langsam an das Element Wasser gewöhnen und den Steg sogar als weitere Spielfläche nutzen.



*Auf dem Steg lässt es sich gut spielen. (Foto: Peter Bastian)*



*Die Großen kümmern sich um die Kleinen. (Foto: Petra Medan)*



*Gemeinsam kuscheln nach einem aufregenden (Foto: Petra Medan)*

*Immer neugierig bleiben! (Foto: Peter Bastian)*



ZOO HEIDELBERG



+++ Zoo und WWF gemeinsam für Giraffen +++ Bau einer Savannen-Anlage für Giraffen-Nachwuchs +++ Schutz von Giraffenland in Kenia +++



**GEMEINSAM SCHÜTZEN WIR DIE GIRAFFEN.  
KOMMEN SIE INS »TEAM GIRAFFE HEIDELBERG«!**

**WEITERE INFOS: [WWF.DE/ZOO](http://WWF.DE/ZOO)**





## Wer sind die Tiergartenfreunde?

Die Tiergartenfreunde sind der gemeinnützige Förderverein des Heidelberger Tiergartens (Zoos). 1933 gegründet, unterstützen wir den Zoo nun schon fast 90 Jahre bei allen Vorhaben rund um Artenschutz, Forschung und Bildung nach Kräften. Dabei geht es nicht nur um das finanzielle Unterstützen sondern auch um das tatkräftige Mitpacken im Zoo selbst.



Bereits 1956 konnten wir 65.000 DM für den Bau des damaligen Elefantenhauses erbringen. Zum Bau der Elefantenanlage im Jahr 2010 kamen wir auf stolze 100.000 Euro als Unterstützung unseres Zoos. Den gleichen Beitrag konnten wir zum Bau der Löwenaußenanlage beisteuern. Aktuell liegt unser Augenmerk auf der geplanten Neugestaltung der Gorillaaußenanlage. Einen entsprechenden Bericht dazu finden Sie auf Seite 4

Als Mitglied im Verein der Tiergartenfreunde gehören Sie zu den Förderern unseres Heidelberger Zoos. Weitere Informationen finden Sie auch online:



Ihre Vorteile als Mitglied sind u.a.

- Kostenloser Zugang zum Zoo (Mitgliedschaft A, B, C und D)
- Kostenlose Zusendung unserer Mitgliederzeitung Zoo aktuell (3 Ausgaben pro Jahr)
- Führungen und Vorträge durch Experten (z.B. Zoo-Direktor, Wiss. Ass. usw.)
- Spannende Veranstaltungen und Aktivitäten im Zoo
- Tages-, Mehrtagesausflüge und Exkursionen in andere Zoologische Gärten (gegen Kostenbeteiligung)

Der Beitritt zu den Tiergartenfreunden ist zu jedem Monatsersten möglich; für das laufende Geschäftsjahr wird je vollen Monat 1/12 des Jahresbeitrages fällig. Für die **künftigen jährlichen Beitragszahlungen** empfehlen wir Ihnen die Erteilung eines **SEPA-Lastschriftmandats**. Diese können Sie auch verwenden, um uns Änderungen Ihrer Bankverbindung mitzuteilen.

Sie haben die Wahl:

### **Mitgliedschaft A zu 65,- Euro**

(Einzelmitgliedschaft mit Zugangsrecht in den Zoo)

### **Mitgliedschaft B zu 150,- Euro**

(Familienmitgliedschaft für Paare an gleicher Adresse und deren minderjährige Kinder mit Zugangsrecht in den Zoo)

### **Mitgliedschaft C zu 25,- Euro**

(Jugendmitgliedschaft mit Zugangsrecht in den Zoo. Zustimmung des Erziehungsberechtigten notwendig)

### **Mitgliedschaft D zu 120,- Euro**

(Partnermitgliedschaft für zwei Erwachsene an gleicher Adresse mit Zugangsrecht in den Zoo)

### **Mitgliedschaft F zu 40,- Euro**

(Fördermitgliedschaft ohne Zugangsrecht zum Zoo)

Bitte senden Sie den nebenstehenden Abschnitt an:

**Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.,  
Tiergartenstr. 3,  
69120 Heidelberg**

Gerne auch per Telefax (0621) 76 24 008 oder als Foto oder Scan an [info@tiergartenfreunde.de](mailto:info@tiergartenfreunde.de).



## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich/wir meinen/unseren Beitritt in den Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V. und die Bereitschaft zur Leistung der Beiträge gemäß der gewählten Beitrittsklasse. Bitte beachten Sie, dass die Erstellung eines Mitgliedsausweises bei den Beitrittsklassen A, B, C und D erst nach dem Zahlungseingang durch Überweisung erfolgt. Sie erhalten mit der Beitrittsbestätigung eine Rechnung.

Beitragsklasse bitte ankreuzen (siehe linke Seite):

**A**    **B**    **C**    **D**    **F**

Gewünschter Beitragsbeginn (wird nichts angegeben, verwenden wir den nächstmöglichen Zeitpunkt):

**01. \_\_\_\_ . 202\_\_**

### Daten zur Person

\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . 20\_\_  
Vor-/Zuname (Geburtsdatum nur bei Minderjährigen erforderlich)

\_\_\_\_  
Adresse (Straße und Hausnummer)

\_\_\_\_  
Postleitzahl und Wohnort (bei Ausland auch Länderkennzeichen)

### Kommunikationskontakte

\_\_\_\_  
Telefon / Handy / Fax

\_\_\_\_  
E-Mail  
Die E-Mailadresse wird verwendet für die Kontaktaufnahme in Rahmen der Mitgliedschaft und für die Übersendung von Informationen zu Veranstaltungen / Terminen des Vereins.

Ich bin mit der Verarbeitung der obengenannten Daten durch den Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V. zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass ich diese Erklärung jederzeit durch Erklärung gegenüber dem Vorstand widerrufen kann. Durch den Widerruf wird die Rechtmäßigkeit der bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung nicht berührt.

\_\_\_\_      \_\_\_\_  
Ort / Datum      Unterschrift

## Ergänzungsangaben bei B, C, D

Für die Beitragsklassen **B**, **C** und **D** sind weitergehende Angaben zur Mitgliedschaft notwendig. Bei minderjährigen Personen ist das Geburtsdatum und die Zustimmung der Erziehungsberechtigten erforderlich.

### Mitgliedschaft B (Familie)

\_\_\_\_\_  
Vor-/Zuname des 2. Erwachsenen

\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . 202\_\_

\_\_\_\_\_  
Vor-/Zuname Kind 1

\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . 202\_\_

\_\_\_\_\_  
Vor-/Zuname Kind 2 (für weitere Kinder ggf. Beiblatt verwenden.)

### Mitgliedschaft C (Jugend)

Hiermit bestätige ich, dass meine Tochter / mein Sohn Mitglied werden kann. Gleichzeitig übernehme ich die Verpflichtung zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages. Bei Besuch des Tiergartens ist die Gartenordnung einzuhalten.

\_\_\_\_\_  
Name des Erziehungsberechtigten: ( Bitte in Druckbuchstaben )

\_\_\_\_      \_\_\_\_\_  
Datum      Unterschrift

### Mitgliedschaft D (Partner)

\_\_\_\_\_  
Vor-/Zuname des Partners

## SEPA-Lastschriftmandat

Bequem ist die Zahlung des künftigen Mitgliedsbeitrags per SEPA-Lastschriftmandat. Im Rahmen der Beitrittsbestätigung mit der anteiligen Rechnung für das laufende Geschäftsjahr, senden wir Ihnen dazu weitere Informationen zu. Das Lastschriftformular zum download finden Sie aber auch unter

<http://www.tiergartenfreunde.de/wp-content/uploads/SEPA-Mandat-Tiergartenfreunde.pdf>

## EinBlick: WAPCA

Der Zoo unterstützt und betreut viele Artenschutzprojekte auf der ganzen Welt. Darunter Schutzprogramme für Lemuren auf Madagaskar, für Elefanten in Thailand und Sri Lanka, für Hornvögel auf den Philippinen und eben auch „WAPCA“.

Vielleicht ist Ihnen bei Ihrem Zoobesuch schon mal dieses Logo aufgefallen. Man findet es auf einer Infotafel beim Küstenpanorama und im großen Affenhaus.



### Was ist WAPCA?

WAPCA steht für **West African Primate Conservation Action** e.V. und wurde 2001 von unserem Zoo Heidelberg gegründet und wird auch immer noch von hier aus koordiniert. Ziel ist es, endemische Primatenarten, das heißt, Primaten, welche nur in bestimmten Gebieten heimisch sind, zu schützen.

### Wo ist WAPCA tätig?

WAPCA agiert vor allem in der östlichen Elfenbeinküste und im westlichen Ghana - im sogenannten „Western Upper Guinean Forest“. Dieses Regenwaldgebiet ist von anderen isoliert, denn er ist vom Meer, einem breiten Fluss und einem Savannengebiet umgeben. Daher gibt es dort eine einzigartige Vielfalt an Flora und Fauna.

### Warum sind diese Primaten gefährdet?

Zum einen wird der Lebensraum der Primaten immer weiter durch illegale Rodungen und Plantagen bedroht, zum anderen fallen viele Affen der Wilderei zum Opfer. Da der Wald auf der Suche nach Platz für Plantagen oder Rohstoffe immer weiter abgeholzt wird, können Wilderer weiter in den Wald eindringen und finden so auch die letzten Verstecke der zurückgedrängten Tiere. Es

passiert leider nicht selten, dass sie ein Muttertier schießen und sich das Jungtier noch am Bauch der Mutter festklammert. Das Jungtier kann als illegales Haustier weiterverkauft werden. Oft wird es in einem engen Käfig gehalten und bekommt weder richtige Nahrung noch die Möglichkeit zu klettern. Die getötete Mutter wird als sogenanntes „Bushmeat“ verkauft. Bei der reichen Oberschicht Afrikas, aber auch in vielen anderen Teilen der Welt, gilt „Bushmeat“ als Delikatesse und wird zu hohen Preisen gehandelt. In den ländlichen Regionen hingegen ist es oft die einzige Proteinquelle und wird zu einem deutlich günstigeren Preis verkauft als Fleisch aus der Viehzucht.

### Was macht WAPCA?

WAPCA bietet Bildungsangebote für Einheimische, aber auch Menschen auf der ganzen Welt, um mehr Bewusstsein für eine nachhaltige Nutzung des Regenwaldes und seine gefährdeten Arten zu schaffen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung werden alternative Einnahmequellen für die Dorfbewohner entwickelt. Durch Ausbildung und bessere Ausrüstung der Ranger wird gegen



Wilderer und illegalen Holzeinschlag vorgegangen. Zudem wurde eine Auffangstation für die illegal gehaltenen und beschlagnahmten bedrohten Affenarten gegründet. Inzwischen gibt es knapp 20 Mitgliederzoos allein in Europa. WAPCA arbeitet auf Spendenbasis und wird national wie international gefördert.

### Welche Tiere sind betroffen?

Die vier gefährdeten Primaten, um die sich WAPCA hauptsächlich kümmert, sind der Weißbartstummelaffe, der vermutlich schon ausgestorbene Miss Waldron's Rotcolobus, die Roloway-Meerkatze und die Weißscheitelmangabe. Die Roloway-Meerkatze mit ihrem weißen Spitzbart fällt sogar unter die 25 bedrohtesten Primatenarten weltweit. Letztere beide Primatenarten findet man im Zuge eines Zuchtprogrammes bei uns im Zoo. Der Zoo Heidelberg konnte bereits in der Vergangenheit wertvolle Beiträge zur Zucht der Roloway-Meerkatzen leisten und zählt mittlerweile zu den erfolgreichsten Zuchtstätten weltweit. Am 17.04 diesen Jahres kam das erste Weißscheitelmangabenkind des Zoos zur Welt, was ebenfalls einen großen Erfolg für den Erhalt dieser bedrohten Affenart darstellt. Das Zuchtprogramm unterstützt WAPCA finanziell. Außerdem werden die Tiere zwischen den Zuchtstationen in Ghana und Europa ausgetauscht. So wird die genetische Vielfalt der Population in Menschenhand gewährleistet. Nachgezüchtete Tiere dienen als Ersatzpopulation, wenn es notwendig wird, Tiere wieder anzusiedeln.





[www.swhd.de](http://www.swhd.de)

*für gute nachbarschaft  
für mehr nähe  
für dich*

Regional und sozial, unterstützen wir  
auch viele gemeinnützige Projekte.  
Mehr unter [www.swhd.de](http://www.swhd.de)

stadtwerke  
heidelberg



## Mehr Platz für Bobo und seine Mädels ...

Tiergartenfreunde sammeln weiterhin Spenden für die neue Gorilla-Außenanlage

Im Jahr 2019 konnten die Tiergartenfreunde die ersten Spenden-Euros für die anvisierten Gorilla-Außenanlage an den Zoo übergeben.

Bislang sind knapp 100.000,00 Euro zusammengekommen. Derzeit lebt im Zoo Heidelberg eine Gruppe westlicher Flachlandgorillas unter der Führung von Silberrücken Bobo. Die Heidelberger Gorilla-Gruppe soll ein modernes und abwechslungsreich gestaltetes neues Zuhause er-

halten. In diesem Zuge sollen auch zwei weitere Tierarten mit den Gorillas vergesellschaftet werden. Bitte helfen Sie uns weiterhin, damit „Bobo und seine Mädels“ eine neue Anlage bekommt.

„Wir sammeln für den Ausbau der Gorilla-Außenanlage und möchten damit einem weiteren Beitrag zur Steigerung der Attraktivität unseres Zoos und zur Verbesserung der Tierhaltung leisten“, so der Vereinsvorsitzende Dr. Jan Gradel.



Wir sind wegen Förderung des Tierschutz nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Heidelberg, Steuer-Nummer 32081/03545 vom 11.08.2021 für den letzten Veranlagungszeitraum 2018 bis 2020 nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach §3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung des genannten Zweckes verwendet wird. Ihre Zuwendung ist somit als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig“

Dieser Beleg gilt bis 300 € zusammen mit Ihrem Kontoauszug oder einer Buchungsbestätigung Ihrer Bank als Zuwendungsbestätigung. Für Zuwendungen ab 300 € erhalten Sie automatisch eine entsprechende Zuwendungsbestätigung. Ihre Tiergartenfreunde

**SEPA-Überweisung/  
Zahlschein**


Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts  BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU-/EWR Staaten in Euro

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma  
**Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.**

IBAN  **DE26672500200000016128**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters  **SOLADES1HDB**

  
 Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders  ggf. Stichwort **Gorillaanlage**

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum  Unterschrift(en)

**SPENDE**

## Veranstaltungen in den Herbst- und Weihnachtsferien

Daniela Beckert (Zoo-Akademie)

Der Vorverkauf für die Veranstaltungen während der Herbstferien sowie der Weihnachtsferien läuft bereits. Für folgende Veranstaltungen sind noch Plätze frei:

### Herbstferien 2022:

- 29.10., 10:00 – 12:00 Uhr, Milchgeheimnis, ab 7 J.
- 31.10. – 05.11., Ferienprogramm im Zoo (ohne, 1.11.) Zoo hellwach 8 – 9.30 Uhr und Zoo-Ferien 9.30 – 12.30 Uhr); Schulkinder (Infos unter <https://www.zoo-akademie.org/de/angebot/ferien-im-zoo>)
- 31.10., 10:00 – 14:00 Uhr, DNA-Check für den Artenschutz; ab 12 J.
- 31.10., 10:00 – 14:00 Uhr: Die elektronische Fledermaus; 9 – 12 J.
- 31.10., 14:00 – 17:00 Uhr: Von Vampiren, Waldgeistern & Co, für Schulkinder
- 02.11. 10:00 – 13:00 Uhr: Robo-Hamster, 9 – 12 J.
- 03.11., 10:00 – 13:00 Uhr: Hölzerne Kletteraffen; 7 – 10 J.

### Weihnachtsferien 2022:

- 22.12., 10:00 – 13:00 Uhr: Tierische Nagelbilder; 7 – 10 J.
- 22.12., 10:00 – 13:00 Uhr: Tiere im und am Wasser; für Schulkinder
- 27.12., 10:00 – 13:00 Uhr: Tiere auf dem Bauernhof, für Schulkinder
- 28.12., 10:00 – 13:00 Uhr: Tiere in Gefahr, für Schulkinder
- 29.12., 10:00 – 13:00 Uhr: Bewohner des Regenwaldes, für Schulkinder
- 30.12., 10:00 – 13:00 Uhr: Tiere im Winter, für Schulkinder

- 02.01.2023., 10:00 – 13:00 Uhr: Waffen der Tiere, für Schulkinder
- 03.01.2023., 10:00 – 14:00 Uhr: Die elektronische Fledermaus, 9 – 12 J.
- 03.01.2023., 10:00 – 14:00 Uhr: Berufe im Zoo, ab 12 J.
- 04.01.2023, 10:00 – 13:00 Uhr: Robo-Hamster, 9 – 12 J.
- 04.01.2023, 10:00 – 13:00 Uhr: Fliegen, schwimmen, springen; für Schulkinder
- 05.01.2023, 10:00 – 14:00 Uhr; Kann Plastik „grün“ sein? Mein erster 3D-Druck, 9 – 12 J.
- 05.01.2023, 10:00 – 13:00 Uhr: Rekorde im Tierreich, für Schulkinder



Die Tickets sind im Vorverkauf an der Zookasse erhältlich. Weitere Informationen zu den Angeboten der Zoo-Akademie sind zu finden unter:

<https://www.zoo-akademie.org>

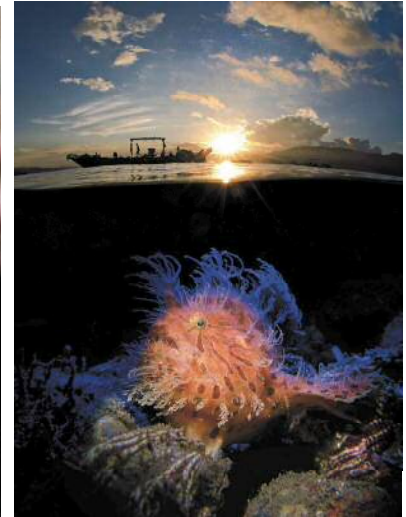
## Neue Ausstellung ab 19. Oktober

Beeindruckende Foto-Aufnahmen ergänzen den Zoobesuch

Zu sehen sind beeindruckende Aufnahmen vom Leben unter Wasser und seiner unglaublichen farbenfrohen Formenvielfalt. Damit ist die Ausstellung eine – im wahrsten Sinne – schöne Ergänzung zu den Angeboten des Zoos, in deren Mittelpunkt die Begegnung des Menschen mit der belebten Natur steht. Die lebendige Unterwasserwelt wird im Zoo Heidelberg nur in engen Grenzen präsentiert. „Mit dieser Ausstellung beleuchten wir einen Bereich der Biosphäre, der sich unserer Alltagserfahrung weitgehend entzieht und machen die Schönheit sichtbar, die in der Natur durch Anpassung immer und überall entsteht – aber den Rahmen unserer Fantasie oft weit überschreitet. Diese Ausstellung bietet einen ästhetischen Zugang zur Natur, den Menschen seit den ersten Höhlenzeichnungen dokumentiert haben. Natur in all ihren Facetten berührt uns tief, deshalb ist diese Sonderausstellung hier genau richtig“, so Dr. Klaus Wünne- mann, Direktor des Zoo Heidelberg.

### Fotografie auf höchstem Niveau

Für die Qualität der ausgestellten Fotografien stehen zwei Institutionen als Bürgen, die unangefochtene Expertise darstellen: Zum einen das Senckenberg-Museum Görlitz, das die Ausstellung konzipierte, realisierte und nun als Leihgabe dem Zoo Heidelberg zur Verfügung stellt, sowie der Deutsche Verband der Sporttaucher, der alle zwei Jahre die Internationalen Deutschen Meisterschaften der Unterwasserfotografie ausrichtet. Die Sieger werden mit der renommierten „Kamera Louis Boutan“ ausgezeichnet. Louis Boutan gilt als der Begründer der Unterwasserfotografie am Ende des 19. Jahrhunderts. Mit dieser Ausstellung werden nun alle in seinem Namen ausgezeichneten Fotografien der Jahre 2020 und 2018 den Besuchern des Zoo Heidelberg zugänglich gemacht.



Fotos: links oben Sandra Häbeler, rechts oben Enrico Smogyi, unten Enrico Somogyi





## Mit Zoomitarbeitern im Gespräch

Heute: Der Gärtnermeister

Seit über 20 Jahren ist Herr Müller als Landschaftsgärtnermeister bereits im Heidelberger Zoo beschäftigt und Abteilungsleiter der Gartenabteilung. Die damalige Stellenbeschreibung sprach ihn sofort an. Als junger Mann hat er sich dazu entschieden statt einem Studium eine handwerkliche Ausbildung anzutreten, um mit lebendigen Werkstoffen arbeiten zu können und nach einigen Gesellenjahren auch den Meister noch obendrauf zu setzen. Herr Müller erzählt, dass es eine Stelle wie die im Heidelberger Zoo woanders kaum gibt, die Planung und der Bau von Privatgärten hat ihm immer viel Spaß gemacht, aber die Tätigkeit im Tiergarten stellt auch einen Landschaftsgärtner vor immer neue Herausforderungen. Er ist verantwortlich für zehn Mitarbeiter, davon

zwei gelernte Landschaftsgärtner, eine Zierpflanzengärtnerin und sieben Gartenhelfer.

Das Aufgabengebiet seiner Position beinhaltet die Beratung der Geschäftsleitung bei größeren landschaftsgärtnerischen Bauprojekten, die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen im Freibereich und die Bepflanzung, innen wie außen. Für die Bepflanzung der Warmhäuser ist eine Zierpflanzengärtnerin Unterstützung, Frau Funk, die aufgrund ihrer Ausbildung ein breites Fachwissen über tropische Pflanzen besitzt. Zudem ist Herr Müller für die Verkehrssicherheit der Bäume zuständig und erstellt ein Baumkataster, das er in Absprache mit der Stadt an das GIS, das Georeferenzierte In-

formationssystem der Stadt Heidelberg, anlehnt.

Herr Müller beschreibt die größeren Bauprojekten des Zoos, bei denen er und seine Abteilung beteiligt und für die Bepflanzung zuständig waren, auch beim Bau des Löwengeheges. Hier war es wichtig, dass Tierpfleger und Kuratoren beraten, welche Eigenschaften die Pflanzen mitbringen sollten und welche sie nicht haben dürfen, – die Bepflanzung wird in Rücksprache festgelegt, so Herr Müller. Bei der Gestaltung des Sifaka Geheges beispielsweise gab es die Herausfor-



*Ohne Gärtner keine blühende Landschaft.*



derung, die Pflanzen aus dem natürlichen Habitat mit Pflanzen die bei uns vorkommen zu ersetzen und das möglichst ähnlich in Optik.

In den Zuständigkeitsbereich des Landschaftsgärtnermeisters fällt zudem die zooseitige Baustellenbetreuung der landschaftsgärtnerischen Baumaßnahmen. Als Beispiele dafür nennt er uns u.a. den Außenbereich des Streichelzoos, die Elefantenwand, das Löwengehege, die Schimpansen Außenanlage, den Bau des Hauptspielplatzes und die Bärenanlage. In naher Zukunft soll der Bau der Gorillaanlage und des Flamingohauses umgesetzt werden, doch bevor hier in die abschließende Planung gegangen werden kann, muss die Finanzierung stehen. Solche Anlagen werden von Architekten geplant und mit einer Kostenberechnung versehen, im nächsten Schritt genehmigt dann die Geschäftsleitung das Projekt. Bei größeren Projekten, werden in der Regel Fremdfirmen für den Bau beauftragt. Und so wird es auch bei dem Projekt Flamingohaus ablaufen. Die Handwerker im Heidelberger Zoo kümmern sich in erster Linie weniger um Neugestaltung und Neubau, sondern um Instandhaltung, beschreibt Herr Müller. Dafür wurde im letzten Jahr die Handwerksabteilung als eigenständige Abteilung unter Leitung von Herr Wittmann etabliert, mit Handwerkern aus verschiedenen Gewerken, mit einem Landschaftsgärtner, einem Maurer, einem Elektromeister, einem Sanitärmeister, einem Zimmermann, einem Dachdecker, einem Installateur, einem Schlosser - ein Mann pro Bereich. Es ist also wichtig, den Einzelnen nicht zu lange an ein Projekt zu binden.

Als typischen Tagesablauf eines Gärtners im Tiergarten beschreibt Herr Müller hauptsächlich die jahreszeitbedingte Pflege der Parkanlagen, die Wegereinigung und die Wartung der Ausstattung wie der Parkbänke oder der Schilder. Dazu kommen immer mal wieder Pflanzungen oder Rasenansaat, besonders in diesem heißen Sommer waren die Mitarbeiter der Gartenabteilung hauptsächlich mit dem wässern der Parkanlagen beschäftigt. Des Weiteren ist die Gartenabteilung zuständig für die Mistentsorgung, das passiert dreimal die Woche. Der Zoo verfügt hierfür über ein Hauptmistlager, der dort gesammelte Mist wird vierteljährlich abgeholt und auf landwirtschaftlichen Flächen verteilt. Und auch für die Grünfütterbeschaffung ist seine Abteilung zuständig. Dafür

sind extra Flächen auf dem Handschuhheimer Feld gepachtet, auf denen das Grünfütter angebaut wird.

Für die Zukunft wünscht sich der Landschaftsgärtnermeister, dass die finanziellen Mittel für weitere schöne Anlagen zur Verfügung stehen, dass mehr Projekte wie die Küstenlandschaft und die Löwenanlage realisiert werden und die Tiere im Zoo davon profitieren können.

*Das Interview Gespräch führte Elke Grüber und Dr. Jan Gradel mit Herrn Müller*

**20.10.2022 BIS 12.11.2023**

**LEBEN UNTER WASSER**

»KAMERA LOUIS BOUTAN«

Die Gewinnerfotos  
der Internationalen Deutschen Meisterschaften  
der Unterwasserfotografie 2018 - 2020

**ZOO HEIDELBERG**

**SONDERAUSSTELLUNG IM ROTEN SAAL**

Tiergarten Heidelberg gGmbH · Tiergartenstr. 3 · 69120 Heidelberg

Foto: © Enrico Somogyi

Eine Ausstellung des  
Senckenberg Museums  
für Naturkunde Görlitz



in Zusammen-  
arbeit mit



# Collection Planning – Teil 1

Julian Overberg (Praktikant Zoologie)

## Welche Tiere soll ein Zoo zeigen?

Etwa 170 Tierarten beherbergt der Zoo Heidelberg. Bei jeder von ihnen erfolgte irgendwann die Haltungsaufnahme infolge einer Entscheidung für diese Art und damit auch gegen andere. Doch wie werden solche Entscheidungen getroffen? Und wer ist daran beteiligt?

Das sogenannte „collection planning“, also die kurz- wie langfristige Planung des Tierbestands eines Zoos, gehört zu den Hauptaufgaben der Kuratoren, auch wenn sie die finalen Entscheidungen nicht allein treffen. In der Regel hat die Zoologische Direktion das letzte Wort, aber auch die Veterinär\*innen sowie die Tierpfleger\*innen werden in den Entscheidungsprozess einbezogen. Wichtige Entscheidungen werden im Zoo meistens im Team gefällt.

In Bezug auf die Frage nach den zu haltenden Tierarten erfordert die Entscheidung stets die Beurteilung eines Zusammenspiels vieler unterschiedlicher Faktoren und ist damit wesentlich komplexer als man vielleicht meinen mag. Im Rahmen einer zweiteiligen Artikelreihe soll der Weg von der natürlichen Diversität des Tierreichs hin zu seinem Abbild im Zoo erläutert werden.

## Eine unüberschaubare Auswahl?

Die Auswahl der Tierarten eines Zoos erfolgt nicht aus der Gesamtheit des tierischen Lebens. Mehr als eine Million Tierarten sind derzeit beschrieben, aber nur etwa 15.000 davon sind in den wissenschaftlich geführten Zoos weltweit vertreten. Auch die Gewichtung der Tiergruppen ist im Zoo ganz anders als in der Natur. Mit 50.000 Arten ist die Zahl der Wirbeltierarten auf unserem Planeten im Vergleich zu den Wirbellosen erheblich geringer. Wir sprechen hier von einem Faktor in der Größenordnung 100. Im Zoo ist es genau umgekehrt. Vor allem aufgrund des höheren Schauwerts für den Zoobesucher sind die Wirbeltiere mit Blick auf die Artenvielfalt hier deutlich stärker repräsentiert als die Wirbellosen, von deren terrestrischen Formen meist nur einige wenige besonders „attraktive“ Insekten und Spinnentiere ge-

zeigt werden. Hinzu kommen aquatische Lebensformen wie Korallen, Krebstiere und Stachelhäuter (u.a. Seeesterne und Seeigel), die sich in größerer Zahl jedoch auch allenfalls in Institutionen mit aquaristischem Schwerpunkt finden. Aufgrund des Schauwerts sind es auch die Wirbeltiere, die im Fokus der Natur- und Artenschutzarbeit stehen. Sie schaffen die Aufmerksamkeit für diese Themen und generieren Spenden. Gut so, denn vom Schutz des Lebensraums einer attraktiven Großtierart profitieren auch unzählige unscheinbare Lebensformen.

Nach der Frage, welche Arten überhaupt für eine Ausstellung im Zoo interessant wären, reduziert sich der Pool an Kandidaten für die Zootierhaltung allerdings schnell noch weiter. Viele Arten eignen sich einfach nicht für die Haltung in menschlicher Obhut. Bei großen Walen mag das offensichtlich sein, aber es gibt auch eine ganze Reihe anderer Arten, bei denen die Haltung in zoologischen Gärten bisher nie oder nur in Einzelfällen erfolgreich war. Lemuren sind Primaten, die in Zoos gerne gezeigt werden. Fast zwei Dutzend Arten sind vertreten, darunter anspruchsvolle und weniger heikle Pfleglinge. Der beliebte Katta (*Lemur catta*) ist mittlerweile auch in vielen kleinen Tierparks zu finden. Sein naher Verwandter der Indri (*Indri indri*), der größte aller Lemuren, hingegen gilt bisher als völlig ungeeignet für die Haltung in menschlicher Obhut. Nur ein Exemplar konnte außerhalb seines natürlichen Lebensraumes über ein Jahr lang am Leben erhalten werden und die Nachzucht gelang noch nie. Das Ziel einer selbsterhaltenden Zoopopulation kann mit solchen Arten nicht erreicht werden, sodass man bei ihnen von der Haltung absieht und sich, falls erforderlich, auf Artenschutzbemühungen im angestammten Lebensraum beschränkt, auch wenn eine Reservepopulation in Menschenhand vielleicht sinnvoll wäre.

Längst nicht alle Arten, die unter Zoobedingungen erfolgreich zu halten wären und für die der Aufbau einer Population ex-situ (außerhalb des natürlichen Lebensraumes)

in tiergärtnerischer Obhut eine sinnvolle Option darstellt, finden sich auch in der Zootierhaltung wieder. Dies liegt zum einen ganz einfach daran, dass in den zoologischen Gärten der Welt nicht ausreichend Kapazität für alle diese Arten zur Verfügung steht, bei manchen von ihnen aber auch daran, dass keine Tiere für die Zoos verfügbar sind. Außer bei Fischen, ist es mittlerweile nicht mehr üblich, Tiere für die Zoobestände aus der Natur zu entnehmen. Dies ist durchaus als positive Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Wildtierhaltung zu betrachten, die für die Bestände gefährdeter Tierarten in der Natur einen Mehrwert bietet statt eine Gefahr darzustellen. In allen Tiergruppen gibt es zwar diesbezüglich immer wieder noch Ausnahmen, aber es handelt sich dabei dann um geringe Zahlen von Tieren, die aus Beschlagnahmen oder Auffangstationen an die Zoos übergeben werden und nicht gezielt dafür eingefangen wurden. Im günstigen Falle können diese Tiere bestehende Zoopopulationen ergänzen und mit „frischen“ Genen bereichern, aber neue Arten werden auf diesem Wege nur selten in der Haltung etabliert. Bei Süßwasserfischen und Amphibien gab es in der jüngeren Vergangenheit noch einige Fälle, in denen aus Restpopulationen besonders seltener Arten genügend Tiere eingefangen wurden, um mit ihnen eine Reservepopulation in Zoos als Versicherung gegen das Aussterben zu begründen, aber für Vögel und Säugetiere gilt, dass in Zukunft kaum noch Arten in die Tiergärten gelangen werden, die heute nicht bereits vertreten sind. Wenn doch, dann wird das nur dem unerfreulichen Anlass eines unmittelbar bevorstehenden Aussterbeereignisses geschuldet sein. Die Verfügbarkeit ist so der dritte wichtige Faktor, der den Pool an Tierarten definiert, aus dem Zoos ihre Tierarten wählen können.

### Was macht ein gutes Zootier aus?

Bei der Zusammenstellung des Tierbestands eines zoologischen Gartens zählen im Idealfall nicht Bauchgefühl und persönliche Vorlieben der entscheidenden Person, sondern harte Fakten. Die Antwort auf die Frage, was nun ein „gutes“ Zootier ausmacht, hängt allerdings auch davon ab, wen man fragt. Der durchschnittliche Zoobesucher stellt andere Ansprüche an die Auswahl der tierischen Darsteller als der Zoo selbst, dessen Arbeit Ziele umfasst, die weit über ein gelungenes Besuchererlebnis hinausgehen. Umfragen zeigen, dass bei Zoobesuchern Tierarten besonders beliebt sind, die mindestens eines

von einigen Kriterien erfüllen. Dazu gehören Größe bzw. eine imposante Erscheinung, der Niedlichkeitsfaktor, Einzigartigkeit in Aussehen oder Verhalten, ein hohes Aktivitätslevel, Gefährlichkeit und allgemeine Bekanntheit in der Bevölkerung, die entweder auf die genannten Kriterien zurückzuführen ist oder durch Film und Fernsehen hervorgerufen wurde (z.B. Eulen infolge der Harry-Potter-Reihe oder Clownfische durch den Film „Findet Nemo“).



*Nicht bedroht aber extrem beliebt:  
Erdmännchen (Suricata suricatta) locken Besucher in die Zoos.*

Das Hauptanliegen moderner zoologischer Einrichtungen ist der Artenschutz. Ein Großteil ihrer Arbeit zielt darauf ab, dahingehende Bemühungen zu unterstützen. Dies geschieht sowohl direkt in Form der Beteiligung an Zuchtprogrammen, Artenschutzprojekten vor Ort im Lebensraum der Tiere oder Auswilderungen sowie der Forschung an Themen, die für die Naturschutzarbeit relevant sind, als auch indirekt über Umweltbildung und Spendenakquise. Die Tiere fungieren hierbei teilweise als wertvolle Reservepopulation oder aber auch als Botschafter für ihre wildlebenden Verwandten bzw. deren Lebensräume. Dementsprechend ist der Wert einer Art für die Artenschutzarbeit bei der Zusammenstellung des eigenen Tierbestands deutlich höher zu gewichten als der reine Schauwert für den Zoobesucher. Dabei werden Tierarten nach Kriterien wie Bedrohungsstatus, Existenz

von Zuchtprogrammen, Auswilderungen oder Schutzprojekten vor Ort, die man unterstützen könnte, ihrem Bildungswert, ihrer taxonomischen oder morphologischen Einzigartigkeit sowie ihrem Potenzial, als Botschafter für bedrohte Lebensräume zu fungieren, bewertet.



*Botschafter im Zoo für das Verschwinden der Singvögel Südostasiens:  
Der Balistar (Leucopsar rothschildi)*

Allerdings bedarf es zum Erreichen der Artenschutzziele auch hohe Besucherzahlen, um Einnahmen zu generieren und Reichweite für die Botschaften aufzubauen, die man vermitteln möchte. Daher spricht nichts dagegen, auch Arten zu zeigen, die nicht gefährdet sind, aber sich besonderer Beliebtheit erfreuen und so Menschen in den Zoo locken. Als Beispiele seien hier Erdmännchen und Kamele genannt. Auf die richtige Mischung kommt es

an. Unsere Kuratoren arbeiten permanent an der Feinabstimmung des Tierbestands im Zoo Heidelberg, damit er wertvoll unter Gesichtspunkten des Artenschutzes ist und gleichzeitig für Besucher attraktiv. Viele der besonders beliebten Zootiere, z.B. Tiger, Nashörner und viele



*Gleichermaßen attraktiv wie bedroht:  
Der Sumatratiger (Panthera tigris sumatrae)*

Affen gehören allerdings auch zu den in der Natur stark gefährdeten Arten, sodass eine Abwägung zwischen den unterschiedlichen Interessen häufig entfällt.

Im zweiten Teil der Reihe erfahren Sie mehr über die Absprachen der Zoos untereinander, den Einfluss des europäischen Zooverbands (EAZA) und den Ablauf des Entscheidungsprozesses bei uns im Zoo Heidelberg.

## Freude verschenken ... mit einer Geschenkmitgliedschaft!

Bei der Geschenkmitgliedschaft handelt es sich um eine im Voraus bezahlte Mitgliedschaft mit Ablaufdatum. Der Beginnzeitpunkt ist zu jedem Monatsersten möglich und endet am 31. Dezember des von Ihnen bestimmten Kalenderjahres. Sie erhalten von uns einen Gutschein und eine Begrüßungsmappe für das neue Mitglied. Somit stehen Sie auch nicht mit leeren Händen da.

<https://www.tiergartenfreunde.de/unser-service-geschenkmitgliedschaft>.

Oder Sie schreiben uns eine Mail an [info@tiergartenfreunde.de](mailto:info@tiergartenfreunde.de)





## Mehrtagesfahrt 2023 durch den Bayerischen Wald nach Tschechien

Manuela Teichmann

Unsere Mehrtagesfahrt 2023 findet vom 18.05.2023 – 21.05.2023 statt. Zunächst besuchen wir im Bayerischen Wald das **Tier-Freigelände im Nationalparkzentrum Lusen**. Bei einem Rundgang durch die naturnah gestaltete Anlage bietet sich hier die Gelegenheit, viele heimische Tierarten zu beobachten.

Im Mittelpunkt dieser Reise stehen dann die Besuche von zwei der bekanntesten Zoos in Tschechien. Gegründet in den Jahren 1926 und 1931 blicken beide Zoos auf eine lange Tradition zurück und haben sich schon früh auf verschiedene Bereiche und Tierarten spezialisiert.

Im **Zoologischen und Botanischen Garten der Stadt Pilsen** können Sie so viele verschiedene Tierarten beobachten, wie in keinem andren Zoo in Tschechien. Insgesamt leben hier mehr als 1200 Arten und fast 9000 Tiere, darunter die giftigsten Schlangen und Frösche der Welt. Zu den weltweit besten Zoos gehört der **Zoologische Garten der Hauptstadt Prag**, gleichzeitig auch der größte Zoo des Landes. Auch hier sind seltene Arten zu sehen, darunter der Chinesische Riesensalamander und die größte Gruppe von Gangesgavialen in Europa. Natürlich gehört auch der Besuch unserer vier Riesenschildkröten dazu. Diese haben im Mai 2022 den Zoo

Heidelberg für ihren Urlaubs-Aufenthalt im Zoo Prag verlassen und kehren zum Wiederaufbau des Schildkrötenhauses nach Heidelberg zurück.

Im Reisepreis enthalten sind: Busfahrt, 3 Übernachtungen mit Halbpension (1x Bayerischer Wald, 2x Tschechien), alle Eintrittsgelder und eine Altstadtführung in Pilsen

Preis pro Person:

- Doppelzimmer: 630 EUR
  - Einzelzimmer: 700 EUR
- Aufpreis Nichtmitglieder: 25 EUR

**Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 20 Personen.** Ab 25 Teilnehmern verringert sich der Reisepreis (Doppelzimmer pro Person: 580 EUR, Einzelzimmer pro Person: 650 EUR)

**Der Anmeldeschluss ist der 31.03.2023**

Wenn wir nun Ihr Interesse geweckt haben, fordern Sie die vollständigen Reiseunterlagen bitte unter [mehrtagesfahrt@tiergartenfreunde.de](mailto:mehrtagesfahrt@tiergartenfreunde.de) mit Betreff: Mehrtagesfahrt 2023 an oder rufen Sie uns unter 0621 – 7624014 (AB) an. Die Anmeldung erfolgt dann direkt von Ihnen über Conti-Reisen GmbH.



Bay. Wald



Prag



Pilsen



## Aus der Heidelberger Zoogeschichte Teil IV - 1945/1950

Lothar Teichmann

Als am 02.10.1945 Maximilian Strang starb, verlor nicht nur der Tiergarten Heidelberg seinen Geschäftsführer, sondern auch der Verein der Tiergartenfreunde seinen ersten Vorsitzenden. Dieses Amt hatte er bereits am 14.07.1934 von Ludwig Ganzenmüller übernommen.



Zum 01.01.1946 wurde Dr. Erich Nies zum neuen kaufmännischen Geschäftsführer des Tiergarten bestellt. Die Organisation des Zoologischen Bereiches übernahm Emmy Strang. Als Gattin ihres verstorbenen Mannes kann sie die Arbeitsabläufe sicherlich auch am besten.

Aufgrund der Vakanz des 1.Vorsitzenden bei den Tiergartenfreunden, folgte am 26.12.1946 als neuer 1.Vorsitzender Dr. Erich Nies auch in der Spitze bei den Tiergartenfreunden; das Amt des Stellvertreters übernahm Emmy Strang. Somit wurde die Personalunion zwischen Tiergarten und Ver-

ein noch weiter intensiviert. Dieser Umstand trug allerdings auch dazu bei, dass von 1935 - 1948 keine Vereinsunterlagen vorhanden sind; durch die Personalunion der Leitung ist wahrscheinlich auch der Verein weniger in der lokalen Zeitung vertreten gewesen.

Von Seiten der Stadt gab es das Interesse den Tiergarten zu erhalten, aber eher als eine Art Bauernhof zu führen. Das Ziel der Stadtverwaltung war es, die Stadt von größeren finanziellen Verpflichtungen freizuhalten. So hieß es im Januar 1946, dass die Tiergartenfreunde die Voraussetzungen schaffen sollten, um den Betrieb des Tiergartens zu finanzieren. Damit entfiel sowohl der städtische Zuschuss als auch der Zuschuss in gleicher Höhe von der Familie Bosch Erben.

In der Folge war die Finanzierung des Tiergartens äußerst schwierig. Rechnungen und Löhne wurden teilweise erst im Nachgang und im Verzug beglichen.

Neben der finanziellen Lage kam noch hinzu, dass die große Scheune für viele Jahre beschlagnahmt wurde um darin 6 Pferde der amerikanischen Militärregierung und 4 Pferde von zwei deutschen Damen unterzubringen. Das fehlen der Scheune führte dann wiederum dazu,

### Friedhof Ist das Tiergarten

Bei der Suche nach geeignetem Gelände für die notwendige Anlage eines neuen Friedhofes (das Wort „Zentralfriedhof“ sollte man als unzutreffend vermeiden, weil die bestehenden Friedhöfe auch nach Eröffnung des neuen Friedhofes beschränkt weiter bestehen bleiben), ist in einem Eingesandt in der „Rhein-Neckar-Zeitung“ auf das früher einmal hierfür vorgesehene Gelände des jetzigen Tiergartens verwiesen worden. Dieses Zurückgreifen auf ein schon vor Jahrzehnten von der Stadtverwaltung wieder aufgegebenes Projekt hat zu lebhaftem Widerspruch aus der Bürgerschaft geführt. Ich halte es deshalb für den Fortgang der Diskussion für nützlich, ohne zu dem Gesamtproblem, d. h. zu der Frage, wo der neue Friedhof angelegt werden soll, Stellung zu nehmen, zu untersuchen, ob eine Rückkehr zu diesem Projekt möglich ist.

Die Planung eines Friedhofes richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinde, der Bevölkerungszunahme, der Sterblichkeit, und den daraus zu errechnenden Bestattungszahlen. Dementsprechend basierte das damalige Projekt auf einer Einwohnerzahl von 56 000. Dafür hielt man eine Fläche von 18,54 Hektar, die der Stadt dort zur Verfügung stand, für ausreichend. Sie setzte sich aus 13,83 Hektar städtischem Besitz und 4,71 Hektar anschließendem Privatbesitz zusammen. Von letzterem mußten aber 2,12 Hektar für den Bau des Neckarkanal abgegeben werden, so daß noch 16,42 Hektar verblieben. Diese verringerte Fläche hielten die Städtischen Körperschaften aber schon 1929 für die damalige Einwohnerzahl von 83 500 nicht mehr für ausreichend. Hinzu kam die Feststellung, daß durch den Neckarkanalbau bei Hochwasser der Grundwasserspiegel so hoch ansteigt, daß die Leichen förmlich im Wasser schwimmen würden. Nun kann ein Friedhof alles vertragen, nur keinen solchen Grundwasserstand. Aus diesen beiden Gründen wurde von der Stadtverwaltung der bereits in den gärtnerischen Anlagen zu einem erheblichen Teil fertiggestellte und teilweise auch schon mit den im ersten Weltkrieg Gefallenen belegte Friedhof aufgegeben und eine Umbettung der dort Bestatteten nach dem neuen Ehrenfriedhof vorgenommen, wobei auch einwandfrei bestätigt wurde, daß die Leichen größtenteils im Wasser lagen. Diese Tatsachen allein sollten es eigentlich schon als müßig er-



dass eigene Tiere starben und wertvolles Futter verdarb.

1947 kam ein Angebot des Frankfurter Zoodirektors Dr. Bernhard Grzimek eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Zoos her-

zustellen, was dann aber aufgrund der schwierigen finanziellen Situation in Heidelberg nicht mehr weiterverfolgt wurde.

Man versuchte die Einnahmesituation zu verbessern, indem z.B. exotische Tiere im Leih/Einstellungsweg nach Heidelberg kamen um die Besucherattraktivität und damit die Einnahmen zu erhöhen. Hier war vor allem die Tierhandelsfirma Ruhe involviert. Auch genehmigte das Wirtschaftsministerium die Erhöhung des Eintrittspreises auf 1 Mark, mit der Maßgabe dieses sofort zu senken, wenn die Ertragslage es zulässt.

Erst ab 1949 gewährte die Stadt Heidelberg dem Tiergarten einen jährlichen Zuschuss von 12.500 DM

Auch kam zwischenzeitlich wieder der Gedanke auf, das Tiergartengelände erneut als Friedhofsgelände zu reaktivieren. Oberbürgermeister Dr. Swart beendete schließlich diese Diskussion mit Hinweis auf die geringe Fläche und die hohen Kosten - auch für einen Abbruch der Tiergehege und Entschädigungen.

**2600 Personen im Tiergarten.** Am Sonntag konnte der Tiergarten wieder einen stattlichen Besuch von 2600 Personen verzeichnen. Nachdem vor wenigen Wochen ein Eselchen geboren wurde, ist vorgestern abermals ein Eselchen, diesmal weiblichen Geschlechts, im Tiergarten geboren worden.

Zeitungsausschnitte aus der RNZ vom 27.04.1948 (oben) und 23.10.1948 (links)

Die Bilder /Auszüge sind aus dem Archiv der Tiergartenfreunde Heidelberg. Literatur: Dr. Dieter Poley: Tiergarten Heidelberg - Geschichte und Geschichten, 1984

## Friedhof und Tiergarten

### Friedhofsgelände für die Anlage eines Friedhofes geeignet?

Von Oberbürgermeister Dr. Swart

scheinen lassen, jetzt noch nach 20 Jahren darüber zu diskutieren, ob neben diesen vollauf genügenden Gründen etwa noch andere für die Aufgabe des Zentralfriedhofprojektes an dieser Stelle mitbestimmend gewesen sein könnten. Wenn schon 1929 und nochmals 1932 die Städtischen Körperschaften dieses Gelände als zu klein bei einer Einwohnerzahl von 84 000 und bodenmäßig als nicht geeignet betrachtet haben und daraus die Konsequenzen zogen, so muß folgerichtig diese Auffassung heute erst recht Geltung haben bei einer Einwohnerzahl von rund 120 000, die noch dazu rapide ansteigt, und bei unverändert unbrauchbaren Grundwasserverhältnissen. Die Berechnungen haben ergeben, daß für eine einigermaßen ausreichende Zeitperiode jetzt eine Mindestfläche von 30 Hektar mit einer Erweiterungsfähigkeit auf rund 60 Hektar erforderlich ist. Demgegenüber beträgt die jetzige Tiergartenfläche nur noch 10,21 Hektar gegen früher 13,8 Hektar. Das übrige seinerzeit in die Planung mit hineinbezogene Gelände ist im Laufe der Jahre bis auf eine restliche, an neun Landwirte verpachtete Fläche von etwa 1 Hektar in Sportplätze umgewandelt worden, davon gehört der Hauptteil, nämlich 5,04 Hektar, privaten Sportvereinen. Das Tiergartengelände selbst ist an die Tiergarten-GmbH, die bekanntlich seinerzeit infolge einer Stiftung des verstorbenen Geheimrats Bosch von diesem und der Stadt gegründet worden ist, durch Vertrag vom 18. 7. 1933 auf die Dauer von 30 Jahren, also bis zum Jahre 1963 verpachtet worden.

Selbst wenn man einmal ganz von der geologischen Unbrauchbarkeit des Geländes absehen wollte, so haben wir folgendes Bild: Gebraucht werden sofort 30 Hektar, zur Erweiterung später weitere 30 Hektar. Tiergartengelände und anschließendes stadtteiliges Gelände betragen zusammen 12,80 Hektar, d. h. nur etwas über ein Drittel der sofort benötigten und nur ein Fünftel der insgesamt benötigten Fläche. Wollte man die Sportplätze der Turngemeinde Heidelberg dazu nehmen, d. h. enteignen, so würden auch nur rund 50 Prozent der sofort benötigten Fläche verfügbar gemacht werden können, nämlich 17,8 Hektar. An eine Erweiterung darüber hinaus wäre nicht zu denken. Um aber auch nur diese völlig ungenügenden 50 Prozent zu bekommen,

müßte man den Tiergarten und die Sportplätze von drei Sportvereinen vernichten, ungeheure Summen für Entschädigungen bezahlen und entsprechendes neues Gelände den Betroffenen zur Verfügung stellen, was nirgends zu finden wäre.

Hierzu nur ein Beispiel: Nach dem Pachtvertrag mit der Tiergarten-GmbH kann der Pachtvertrag von seiten der Stadt vorzeitig gekündigt werden, wenn für dringende öffentliche Zwecke das verpachtete Gelände „unbedingt“ benötigt wird. Ob eine Kündigung danach zulässig ist, entscheidet aber nicht die Stadtverwaltung, sondern ein Schiedsgericht, bestehend aus zwei auswärtigen Tiergartendirektoren und dem Präsidenten des Landgerichts. — Glaubt jemand ernstlich, daß unter den vorliegenden Verhältnissen — anerkannte Unbrauchbarkeit des Geländes für einen Friedhof, völlig unzureichende Fläche, unbestreitbare Möglichkeit, die Friedhofsanlage an anderen Stellen ausführen zu können — ausgerechnet zwei Tiergartendirektoren eine Kündigung als berechtigt anerkennen und damit den Tiergarten abwürgen würden? Glaubt jemand, daß die drei Sportvereine sich ihre Sportplätze stillschweigend wegnehmen lassen würden, einerlei, ob es sich dabei um Eigentum oder Pachtgelände handelt? Oder daß die neun Landwirte, die als Pächter der Stadt beteiligt sind, auch schweigen werden? Das wäre aber noch nicht alles. Unterstellen wir sogar einmal, das Schiedsgericht würde die Kündigung genehmigen, dann müßte die Stadt nach dem Pachtvertrag zur Weiterführung des Tiergartens an anderer Stelle „entsprechenden Ersatz in Geld oder Natur“ liefern, d. h. also, entweder eine ebenso umfangreiche Tiergartenanlage mit allen dazugehörigen Bauten usw. an anderer Stelle selbst aufbauen oder das dafür erforderliche Gelände und Kapital der Tiergarten-GmbH zur Verfügung stellen. Beides wäre unmöglich, weder könnte die Stadt entsprechendes, d. h. ebenso günstig gelegenes Ersatzgelände aufreiben, noch wäre sie in der Lage, die erforderlichen Geldbeträge aufzubringen. Die Errichtung des Tiergartens (nicht der Betrieb) hat von 1933 bis 1947 den Geheimrat Bosch und die Stadt an barem Geld 668 000 RM gekostet. Rechnet man die Aufwendungen, die die Tiergartengesellschaft 1948 zur Beseitigung der Kriegsschäden noch gemacht hat, dazu, so sind gegen 700 000 RM investiert worden, von denen





## Unterstützen ist einfach.

Wenn man einen tierisch  
guten Finanzpartner hat.



Wenn's um Geld geht

 Sparkasse  
Heidelberg